Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. März 1927.

—* **Wettervorhersage für den 9. März.** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) Wechselnd zeitweise stark bewölkt, nur vorübergehend etwas Regen. Flachland tagsüber noch ziemlich mild, höhere Lagen kühl, Kammgebiet leichter Frost. Flachland schwache bis mäßige, höhere Lagen zeitweilig lebhafte südwestliche bis westliche Winde.

—* **Daten für den 9. März 1927.** Sonnenaufgang 6,30 Uhr. Sonnenuntergang 5,53 Uhr. Mondaufgang 9,29 Uhr V. Monduntergang 12,14 Uhr N. 1451: Der Seefahrer Amerigo Vespucci in Florenz geb. (gest. 1512). 1661: Der französische Staatsmann Mazarin in Vincennes gest. (geb. 1602). 1749: Der französische Staatsmann Honoré Riquetti Graf von Mirabeau in Bignon geb. (gest. 1791). 1814: (9.—10.) Sieg Blüchers über Napoleon I. bei Laon. 1850: Der General Josias von Heeringen in Kassel geb. 1859: Der Schriftsteller Peter Altenberg in Wien geb. (gest. 1919).

—* **Die Sächsisch-Böhm. Dampfschiffahrts-A.-G.** bittet uns um Veröffentlichung folgender Notiz: „Aus dem Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten, veröffentlicht im Riesaer Tageblatt Nr. 51 am Mittwoch, den 2. März, ersehen wir, daß sich das verehrte Kollegium mit Bewilligung von 200 Mark für einen Werbeartikel im Taschenfahrplan unserer Gesellschaft beschäftigt hat. Wir gestatten uns, darauf hinzuweisen, daß dieser Taschenfahrplan von der Firma Paul Vetter, Dresden, herausgegeben wird und gratis verteilt wird. Die Gesellschaft gibt lediglich ihre Fahrplannotizen, hat aber sonst absolut keinen Nutzen von dem Buch. Auch besitzt sie keinen Einfluß auf die Aufnahme irgendwelcher Werbeartikel und Inserate. Die Meinung des Stadtverordnetenkollegiums, daß die angeforderten 200 M. der Gesellschaft zugute kommen, ist also irrig."

—* **Der Fahrplan der Sächs.-Böhmischen Dampfschiffahrts-A.-G.,** die bekanntlich ihren Betrieb kommenden Sonnabend wieder aufnimmt, befindet sich in vorl. Tageblatt-Ausgabe.

—* **Künstler-Spiele.** Mit besten Darbietungen warteten auch am vergangenen Sonntag die Künstler-Spiele im Wettiner Hof wieder auf. Mit viel Humor eröffnete der Ansager Herr Graetz den Abend, betonend, daß nur erstklassige Kräfte gewonnen worden seien. Und davon überzeugten sich die Erschienenen gar bald. Schon die jugendliche Tänzerin Lya Galvany in ihren Fantasie- und Charaktertänzen löste starken Beifall aus; besonders gefiel ihr reizender Puppentanz. Gerhard Farere, das Stimm-Phänomen (Sopran und Baß) bot in seiner Verwandlungsszene „Halb Dame, halb Herr" etwas ganz Köstliches, hier noch nicht Gesehenes. Mit besonderer Spannung, besonders von der tanzlustigen Jugend, wurde das Auftreten von Herry und Curt Janson, Tanzpaar vom „Kammerbrettl" in Chemnitz erwartet. Und was man hier sah, war echte Kunst. Beide führten auch dann auf der Tanz-Diele die neuesten Gesellschaftstänze, sowie jeden anderen gewünschten Tanz vor. Für weitere Abwechslung sorgten in ausgiebiger Weise der vielseitige Ansager Herr Graetz und die Vortragskünstlerin Mia Rohden. Unter den Besuchern dürfte man nicht einen einzigen finden, der mit dem Gebotenen unzufrieden gewesen wäre. „Das Gute bricht sich Bahn!"

—* **Ein „hoher" Herr** stattete uns heute vormittag mit seiner Begleitung einen Besuch ab und stellte sich als der „Riese unter Riesen" vor, welcher gegenwärtig in Lamms Restaurant in Röderau gastiert. Der stattliche junge Mann legte uns eine amtliche Urkunde vor, aus der wir ersehen konnten, daß er heute, am 8. März, seinen 19. Geburtstag begeht. Die außergewöhnliche Länge des Gastes vereinbart sich durchaus mit dem übrigen Körperbau, sodaß die ganze Gestalt eine angenehme Erscheinung darstellt. Der Riese ist noch bis 18. März in obengenannter Gastwirtschaft anwesend. (S. a. Anzeigenteil.)

—* **Unbekannter Selbstmörder.** Am 3. dieses Monats hat sich bekanntlich in Weißig bei Großenhain ein etwa 30jähriger Mann erschossen. Er ist 1,82 Meter groß, kräftig, hat rötlich blondes Haar und rötlich blonden gestutzten Schnurrbart. Die Kleidung besteht in braunem, weichem Hut, graugrünem Mantel mit schrägen Seitentaschen, blaugrünem Jackett mit roten Streifen, gleichfarbiger Hose, grauer Weste, dunkelgrüner Strickjacke mit Perlmutterknöpfen, braunen hohen Schnürstiefeln, grünem buntgestreiften Selbstbinder, weißem Ober- und grauem Wollhemd, sowie weichem weißen Kragen. Um Mitteilung zur Feststellung der Person ersucht das Landeskriminalamt Dresden, Landeszentrale für Vermißte und unbekannte Tote, Schießgasse 7, 3., Zimmer 200, woselbst auch das Lichtbild und Sachenabschnitte zur Ansicht ausliegen.

—* **Gegen die Mietzinserhöhung.** Der Bund Deutscher Mietervereine hat Eingaben an den Reichstag, den Reichsrat und den preußischen Wohlfahrtsminister Hirtsiefer gerichtet, in denen gegen die beabsichtigte Mietzinserhöhung ab 1. April 1927 protestiert wird.

—* **Dr. Külz — Reichskommissar für die Pressa?** Wie verlautet, beabsichtigt die Reichsregierung, Reichsminister a. D. Dr. Külz zum Reichskommissar für die Internationale Presseausstellung von 1928 zu ernennen.

—* **Versendung von Geschäftspapieren, Warenproben und Mischsendungen.** Die Postordnung schreibt vor, daß die Aufschrift der Geschäftspapiere die Bezeichnung „Geschäftspapiere", die Aufschrift der Warenproben die Bezeichnung „Warenproben" oder „Muster" und die Aufschrift der Mischsendungen die Bezeichnung „Mischsendungen" enthalten muß. Um die Unzuträglichkeiten zu vermeiden, die sich aus dem Fehlen dieser Bezeichnungen für Absender und Empfänger ergeben können, wird dringend empfohlen, die Sendungen in jedem Falle in der vorgeschriebenen Weise zu kennzeichnen.

—* **Verhandlungen des Reichsrats über das Schankstättengesetz.** Die Verhandlungen des Reichsrates über das Schankstättengesetz, die nach mehrmaliger Vertagung am gestrigen Montag beginnen sollten, sind abermals vertagt worden. Die Ausschüsse des Reichsrates wollen, wie das Nachrichtenbüro des VDZ. erfährt, in 14 Tagen die Beratung des Gegenstandes beginnen.

—* **Die Sprengungen im Elbtale** sind immer wieder Gegenstand lebhafter Klagen der Feldanlieger. Der Wunsch letzterer geht dahin, nun endlich auf dem Wege der Verordnung eine einheitliche, öffentlich bekanntgemachte Sprengzeit festzusetzen. Es ist wohl auch der Hinweis angebracht, daß die Steinbruchbesitzer die Straße nach den Sprengungen jeweils ordentlich von Gesteinsplittern befreien mögen.

—* **Der Tag der 40 Ritter.** Vom 9. März, der im Kalender als Gedächtnistag der 40 Ritter bezeichnet ist, sagt das Volk: Wie die 40 Ritter einreiten, so reiten sie auch wieder aus. Mag die Wetterregel auch noch so wenig stimmen, so wird doch seit alter Zeit mit einer merkwürdigen Zähigkeit daran festgehalten, daß das Wetter 40 Tage lang bleibe, wie es sich an diesem Tag gestaltete. Ist es trüb und regnerisch, so soll auch die nächste Zeit trübe und naß sein; ist aber das Wetter hell und sonnig, sollen auch die folgenden 40 Tage freundliches Wetter bringen. Man kann an Hand der Statistik nachweisen, daß diese Regel ebenso wenig haltbar ist, wie viele andere, wenn man sie wörtlich auffaßt. Indessen liegt dem alten Brauch doch eine richtige Beobachtung zu Grunde, daß nämlich nicht selten die Witterung im März einen beständigeren Charakter trägt als in dem ihm folgenden April, und daß sich eine Wetterlage, die sich in dieser Zeit einmal festgesetzt hat, sich auch für längere Zeit zu erhalten sucht.

—* **Aus dem Konsularwesen.** Das Wirtschaftsministerium macht bekannt, daß der zum Honorarkonsul von Haiti für den Bezirk der Kreishauptmannschaften Chemnitz und Dresden mit dem Amtssitze in Dresden ernannte Fabrikmitbesitzer Paul Hofmann in dieser Eigenschaft vorläufig anerkannt und zugelassen worden ist. — Ferner wird der zum Bayerischen Konsul in Dresden ernannte Dr. Heinrich Arnhold in Dresden in dieser Eigenschaft anerkannt und zugelassen. Sein Amtsbereich erstreckt sich auf die Kreishauptmannschaften Dresden, Bautzen, Chemnitz.

—* **Hochschultagung in Weimar.** Eine öffentliche Tagung deutscher Hochschullehrer soll am 25. und 26. April d. J. in Weimar stattfinden und Grundfragen des öffentlichen Lebens und der Stellung der Hochschulkreise in ihm behandeln. Bereits am 23. und 24. April 1926 hat, angeregt durch Berliner Professoren, in Weimar eine improvisierte Zusammenkunft stattgefunden, bei der über das Verhältnis der Universitäten und Hochschulen zum heutigen Staate gesprochen wurde.

—* **Bauausstellung Frankfurt a. M.** Die Sonderausstellung „Die neue Wohnung und ihr Innenausbau" beginnt am 27. März, dauert aber bis einschl. 10. April. Es ist der Ausstellungsleitung gelungen, für Montag und Dienstag, 28. und 29. März, eine Bautagung zuwege zu bringen, auf der hervorragende Fachleute über eine Reihe zurzeit besonders interessierender Themen sprechen werden. Sämtliche Vorträge werden im Vortragssaal des Hauptrestaurants auf dem Messegelände in Frankfurt am Main abgehalten werden. Teilnehmerkarten sind beim Reisedienst des Messeamtes Frankfurt und der Hamburg-Amerika-Linie zu Frankfurt am Main, Hauptbahnhof, erhältlich.

—* **Gründung eines Landesverbandes Sächsischer Tierschutzvereine.** Am Sonntag fand in Dresden im Sitzungssaale des alten Tierschutzvereins Dresden die Gründungsversammlung des Landesverbandes Sächsischer Tierschutzvereine statt. Dem Verbande gehören vorläufig 12 Vereine mit etwa 7000 Mitgliedern an. Ein Beitritt weiterer sächsischer Tierschutzvereine ist zu erwarten.

—* **Kaufmännische Gehilfenprüfung oder nicht?** Der Gewerkschaftsbund der Angestellten äußert sich zu dieser aktuellen Frage. Er weist darauf hin, daß die Lehrlinge, die am Ende ihrer Lehrzeit stehen, sich, entsprechend dem Willen verschiedener Kreise, einer theoretischen, vor allem aber einer praktischen Prüfung unterziehen sollen, die über ihre Eignung und Verwendbarkeit im Beruf entscheiden soll. Die Lehrlinge, die die Prüfung nicht bestehen, sollen — vielleicht nach nochmaliger Zulassung — aus dem Berufe ausgeschieden werden. Der Gedanke dieser kaufmännischen Gehilfenprüfung habe für den ersten Augenblick etwas Bestechendes an sich. Bei näherer Betrachtung werde man aber doch auf wesentliche Bedenken stoßen. Wie aus den Aeußerungen von Arbeitgeber-Verbänden und Leitern einer Handelsschule hervorgehe, solle diese Lehrlingsprüfung eine indirekte Prüfung des Lehrherrn sein. Das wäre ungerecht, denn der Lehrling würde in vielen Fällen die Prüfung nur dadurch nicht bestehen, weil der Lehrherr zur Lehrausbildung nicht befähigt erscheint. Es sei ganz unmöglich, die kaufmännische Gehilfenprüfung einfach nach dem Muster des Handwerks zu übernehmen. Vielmehr müsse die Auslese für den kaufmännischen Beruf an der Stelle zur rechten Zeit, in strenger und gründlicher Weise, getroffen werden, die im eigentlichen Sinne dazu berufen ist, bei der Berufsberatungsstelle. Auch die Handels- und Berufsschulen könnten Aufnahmeprüfungen vor dem Eintritt in die Lehre abhalten, in denen gewisse Grundanforderungen zu stellen wären. Außerdem müßten die Lehrherren dazu veranlaßt werden, innerhalb der vom Gesetz zugelassenen drei Monate Probezeit bei Beginn der Lehre die Lehrlinge nochmals auf Herz und Nieren zu prüfen, ob sie sich in den Beruf einzuleben vermögen; andernfalls müßten sie ausscheiden und nicht als billige Arbeitskräfte weiterbeschäftigt werden, die nur den kaufmännischen Stellenmarkt belasten. Das sei eine wirksame und gerechte Auslese. Für diese Art der Auslese spreche auch die Antwort der Bremer Handelskammer auf eine Eingabe des deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes.

—* **Für Deutsche, die in Schweden Stellung suchen.** Wiederholt muß, wie uns aus Stockholm gemeldet wird, darauf hingewiesen werden, daß in Schweden für alle Ausländer, die dort Arbeit annehmen wollen, eine besondere Arbeitserlaubnis erforderlich ist, die bereits vor der Einreise erteilt und deren Erteilung in den Reisepaß eingetragen sein muß. Eine nachträgliche Erteilung der Einreiseerlaubnis ist so gut wie ausgeschlossen. Aber auch, wenn die Arbeitserlaubnis rechtzeitig vor der Einreise nachgesucht wird, sind die Aussichten für ihre Erteilung gegenwärtig nicht gerade groß, weil auch in Schweden Arbeitslosigkeit herrscht. Selbst in den Fällen, in denen die Beschäftigung eines Ausländers zugelassen und die Arbeitserlaubnis widerruflich erteilt wird, wird sie ausnahmslos von der vorherigen Entrichtung der staatlichen und kommunalen Einkommensteuer für die ganze Dauer des Engagements abhängig gemacht, die in Schweden 10 Prozent des Gesamteinkommens beträgt. Da auf die Uebertretung der Bestimmungen über die Beschäftigung von Ausländern in Schweden nicht nur hohe Geldstrafen für die betreffenden Ausländer und ihre schwedischen Arbeitgeber, sondern für erstere auch die Ausweisung folgen kann, ist allen Deutschen, die in Schweden Arbeit annehmen wollen, vor allem auch deutschen Dienstmädchen, die noch immer in Schweden sehr gesucht sind, dringend zu raten, sich vor der Annahme der Beschäftigung zu vergewissern, daß ihre schwedischen Arbeitgeber die für die Erteilung der Arbeitserlaubnis geltenden Bedingungen erfüllt haben.

—* **Schneeballsystem.** Der preußische Justizminister hat die Strafverfolgungsbehörden ersucht, dem Schneeballsystem und ähnlichen Veranstaltungen auf dem Gebiete des kaufmännischen Wettbewerbs erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Insbesondere soll geprüft werden, ob die Untersagung des Handels und die Schließung der Geschäftsräume in Frage komme. Da auch in Sachsen gewisse Kreise immer wieder versuchen, Waren im Wege des Schneeballsystems abzusetzen, hat die Sächsische Einzelhandels-Gemeinschaft das sächsische Justizministerium gebeten, an die ihm unterstellten Strafverfolgungsbehörden einen ähnlichen Erlaß wie in Preußen zu richten.

—* **Vom Starmatz.** Als einer der Frühlingsboten ist der Star eingezogen. Vom Baumwipfel herab pfeift und schwatzt er in lustiger Weise, er zeigt eine Laune, so rosig, wie sie nur der Frühling hervorzaubern kann. Anfang Oktober war der geschwätzige Weltbürger fortgezogen. Aber in der Fremde hat er nicht genistet. Erst jetzt fühlt er sich wieder heimisch, schleppt Halme zum Nest, das er sich in den meisten Fällen in Starkästen anlegt. Da sitzt er nun auf dem Stengelchen oder auf einem Zweige hoch oben im Baum und läßt seine schollende Gesangs- und Schnalzkünste hören. Dieser schwarzgefiederte, rotbraun gefüßelte Starmatz mit dem grünen und purpurfarbigen Schillerschleier auf der Federdecke ist mit seiner Mäßin der beste Bauernfreund in der Vogelwelt. Vogelfreunde haben durch genaue Beobachtungen festgestellt, daß eine Starfamilie im Tage so viele Schnecken vertilgt, als das Jahr Tage zählt! Der Bauer weiß die Freundschaft des Stars wohl zu schätzen und erleichtert ihm das Nisten, indem er für ihn Kästen mit Dach, Schlupfloch und Sitzholz hoch oben in hohen Bäumen, auf Stangen oder in Obst- und Gemüsegärten an geeigneten Orten, ja selbst am Hausgiebel anbringt. Die Dorf- und Kleinstadtkinder haben ihre helle Freude an dem munteren Schwarzschnabel. Freilich in die Großstadt wagt sich das Tierchen kaum, wie das von der Amsel zu berichten ist.

* **Nünchritz.** Am Sonntag abend fand im Elbgasthof ein Bunter Abend zugunsten des Kriegerdenkmalsfonds statt unter Mitwirkung des Mandolinenklubs „Edelweiß", des Gesangvereins „Concordia", des Turnvereins (D. T.) und einiger Mitglieder des Militärvereins. Sämtliche Mitwirkende boten ihr Bestes, so daß der programmatische Teil zu aller Zufriedenheit verlief. Außer den gesanglichen und turnerischen Darbietungen, welche sehr gut ansprachen, möchte besonders der Mandolinenklub „Edelweiß" hervorgehoben werden, welcher unter der Leitung des Herrn Erich Hartmann mit seiner Schülerschar Vorzügliches leistete. Auch der Einakter, von Mitgliedern des Militärvereins gespielt, wirkte gut. Der Besuch war befriedigend. Es wurde ein wirklich genußreicher Abend geboten. Das Programm war in 2 Stunden abgewickelt; den Teilnehmern verblieb somit noch 3½ Stunde zu fröhlichem Tanz. Den darbietenden Vereinen, welche sich in uneigennützigster Weise in den Dienst der edlen Sache gestellt haben, gebührt herzlichster Dank. Möge dem Denkmalsausschuß aus dieser Veranstaltung wieder ein Sümmchen zufließen, damit diesem von seinen finanziellen Sorgen wieder etwas abgenommen wird. — Die Ziehung der Denkmalslotterie hat am Sonntag, den 6. März, stattgefunden. Die Gewinnliste wird in den nächsten Tagen im „Riesaer Tageblatt" veröffentlicht. Bils.

Ostrau i. Sa. Kürzlich fand eine Sitzung zur Gründung einer Pferdezuchtgenossenschaft Ostrau (eingetragener Verein) statt, zu welcher Herr Gutsbesitzer A. Lorenz-Hohenwussen eingeladen hatte. Nach Verlesen der Satzungen beschloß die Versammlung einstimmig die Gründung einer Pferdezuchtgenossenschaft eingetr. Verein Ostrau mit dem Ziel, die Zucht eines gängigen, kräftigen Pferdes im Typ des rheinisch-belgischen Kaltblut und im Typ des Oldenburger Pferdes im Zuchtbezirk Ostrau i. Sa. zu fördern unter vollständiger Trennung der beiden Zuchtrichtungen in der Verwaltung. In den Vorstand der Abteilung Kaltblutzucht wurden gewählt: 1. Vorsitzender Lorenz-Hohenwussen, 2. Vorsitzender Stockmann-Baderitz bei Zschaitz, Kassierer Merzdorf-Auerschütz; Abteilung Warmblutzucht: 1. Vorsitzender Schäfer-Jahna, 2. Vorsitzender Schäfer-Marschütz, Kassierer Bauch-Ostrau i. Sa. Beschlossen wurde, in allernächster Zeit, an einem noch bekanntzumachenden Tage, eine Körung und Neuaufnahme von Stuten in das Zuchtbuch resp. Vorregister aufzunehmen und zur Förderung der Pferdezucht im späten Frühjahr eine Fohlenschau in Ostrau abzuhalten.

Gävernitz. Am Donnerstag mittag gegen 1 Uhr, als der von Meißen kommende staatliche Kraftwagen vor hiesigem Gasthofe hielt, um weitere Fahrgäste aufzunehmen, fuhr eine Frau mit dem Fahrrad und einem Rucksack auf dem Rücken von hinten direkt in den Kraftwagen, wobei sie zum Sturz kam und bedeutende Kopfverletzungen davontrug. Durch den sofort herbeigerufenen Arzt wurde der Frau, einer Frau Steude aus Meißen, ärztliche Hilfe zuteil.

Dresden. Athletenstückchen eines Marders. Maschinenfabrikant Maul in der Hohestraße hatte kürzlich auf dem flachen Dache seiner Werkstatt in einer hölzernen Klapp-Kastenfalle einen ziemlich großen Marder gefangen. Anscheinend hatte der Räuber es auf die Hühner des Nachbargrundstückes abgesehen, wie schon vor 1½ Jahren ein ebenfalls in die Falle gegangener Geflügeldieb gleicher Gattung, der nach dem Zoologischen Garten kam. Beim Umquartieren in einen besonders angefertigten Transportkäfig entschlüpfte das Tier in die große Werkstatt, wo eine mehrstündige Jagd über Drehbänke, Bohrmaschinen, durch Treibriemen und Menschenbeine hindurch begann, um den Ausreißer endlich wieder dingfest zu machen. Es bedurfte erst der Herstellung eines Loches in eine Nebentür, damit der Marder in die dahinter gehaltene Drahtkiste schlüpfen konnte. Etwas zur Ruhe gekommen, nahm er darin Schweinefleisch an. Vier wertvolle Sonntagsvormittagsstunden hatten drei Personen mit dem Raubgesellen zugebracht, der sein Lager auf dem Zwischenboden der Werkstatt neben dem Schornstein aufgeschlagen hatte. Zur Sicherheit überdeckte man den aus Latten gezimmerten Drahtkäfig mit zwei schweren Eisenplatten, weil oben das Drahtgeflecht nur übereinandergelegt war. Diesen Spalt benutzte das schlaue Tier, um sich einen Weg zur Freiheit zu bahnen. Nach unendlicher Mühe, die ganze Unterfläche einer Platte war mit Haaren beklebt, hatte er sie zur Seite geschoben und war so in das Kontor gelangt, wo er auf der Suche nach einem Ausgang ein wildes Durcheinander anrichtete. Endlich war er durch das eigens für seinen Einzug in die Tür gesägte Loch wieder entschlüpft. Wohlweislich hatte man es durch Davorstellen eines 25pfündigen Schmiedehammers gesichert. Aber auch ihn hatte der Marder zur Seite geschoben. Ein Sprung in den Schmiedekamin, ein Aufstieg durch die 16 Meter hohe Fabrikesse, und ein Abstieg mit Hilfe einer danebenstehenden Kastanie und der Räuber war in Freiheit. Kleine Kalkbröckel über dem erloschenen Schmiedefeuer bildeten die Besuchskarte des verwegenen Ausreißers.

—g. **Dresden.** Ein gefährlicher Einbrecher befindet sich seit reichlich Wochenfrist beim Amtsgericht Sayda in Untersuchungshaft. Es ist der aus Wiesa bei Brüx gebürtige 25 Jahre alte Schlosser Rudolf Banek, der sicherlich für eine ganze Anzahl noch ungeklärte, in letzter Zeit im Grenzgebiet verübte Einbruchsdiebstähle als Täter mit in Betracht kommt. Der Spitzbube wurde gelegentlich eines Einbruchsversuches in Neuhausen ertappt und festgenommen. Er hatte reichliches Einbrecherwerkzeug und auch eine Schußwaffe im Besitz. Ein Komplize, der Posten stand, ist entkommen, seine Personalien sind bekannt, es wird nach ihm lebhaft gefahndet. Mit der Festnahme des Banek konnten bereits einige schwere, im Vorjahre und 1925 verübte Einbrüche ihre Aufklärung finden.

* **Dresden.** Todesfall. Am 4. März verstarb der Konrektor i. R. des Staatsgymnasiums zu Dresden-N. Dr. Gustav Baumgarten im 82. Lebensjahre.

* **Dresden.** Verkehrsunfall. In der Nacht zum Sonntag wurde ein junges Mädchen, das auf der Fürstenstraße von einem Straßenbahnzuge abgesprungen war, von einem in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen erfaßt und überfahren. Die erlittenen Verletzungen sind derart schwer, daß an dem Aufkommen der Ueberfahrenen gezweifelt wird.

* **Dresden.** Der Geschäftsführer der Ortskrankenkasse Gompitz bei Dresden, Otto Reuther, hatte in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als Kassierer dieser Kasse über 4000 Mark unterschlagen. Das Gemeinsame Schöffengericht verurteilte deshalb gestern Reuther wegen Unterschlagung zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust.

—g. **Dresden.** Das Görnewitzer Autounglück erneut vor Gericht. Am 18. August vorigen Jahres ereignete sich in Görnewitz ein schweres Autounglück, wobei der Führer einer Dresdner Kraftdroschke, der am 9. Mai 1888 zu Zunschwitz geborene Paul Otto Eichler und seine sämtlichen Fahrgäste zum Teil ernst verletzt wurden. Eichler mußte sich am 23. November vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden verantworten, [illegible]